

- Tettamanti S.*,
1975. Temetkezési szokások a X–XI. században a Kárpát-medencében. StComit 3.
- Tocić, A.*
1960. Radové pohrebisko devinskeho typu z XI. stor. v Mlynárčiach pri Nitre. SIA 10.
1968. Altmagyarische Gräberfelder in der Südwestslowakei. ASC 3.
1971. Flachgräberfelder aus dem IX. und X. Jahrhundert in der Südwestslowakei. SIA 19.
1979. K otázke etnicity pohrebisk z 10. storočia na slovensku. In: Aktuálne otázky výskumu slovanských populácií na území Československa v 6–13. storočí. Zborník referátov zo sympózia v Nových Vozokánoch 19–20 marca 1979. Nitra
- Török Gy.*,
1962. Die Bewohner von Halimba im 10. und 11. Jahrhundert. ArchHung 39.
1980–81. Avar kori temető Csengelén. MFMÉ 1980/81. 1.
- Vinski, Zd.*
1967. Kasnoantički starosjedioci u salonitanskoj ostvštini predslowenskog supstrata. VAHD 69.
- Wojcikowie, E. i. A.*
1973. Cmentarzysko wczesnosredniowieczne w Lubienin, pow. Piotrkow Trybunalsky. PMMAE 20.
- Woronin, N. N.–Karger, M. K.–Tichanov, M. A.*
1959. Die Materielle Kultur der Alten Rus. Berlin
- Бліфельд*
1965 Д. І. Бліфельд: Древньоруський могильник в Чернігов. Археологія 18 (1965)
- Бліфельд*
1977. Д. І. Бліфельд: Давньоруські пам'ятки Шестовиці. Київ 1977.
- Генинг–Халиков*
1964. В. Ф. Генинг–А. Х. Халиков: Ранние болгары на Волге. Москва № 1964.
- Гуревич*
1962. Ф. Д. Гуревич: Древности белорусского понемания. Москва–Ленинград 1962.
- Ковалевская*
1979. В. Б. Ковалевская: Поясные наборы Евразии 4–9. вв. САИ Е1–2 (1979)
- Мажитов*
1981. Н. А. Мажитов: Курганы южного Урала 8–13. вв. Москва 1981.
- Могильников–Конилов*
1983. В. А. Могильников–Б. А. Конилов: Могильник потчевашской культуры в среднем Прииртише. СА 1983/2.
- Самойловский*
1970. І. М. Самойловский: Стародавній Коростень. Археологія 23 (1970)
- Станчев*
1960. Ст. Станчев: Материали от дворцовия центр в Плиска. ИАИ 23 (1960)

LYRAFÖRMIGE SCHNALLEN IM KARPATEN-BECKEN

(Auszug)

In den vergangenen Jahren sind in den Blättern der Fachliteratur oft die lyraförmigen Schnallen erwähnt worden ihre Datierung ist häufig in sehr enge Grenzen gezwängt worden. Die vorliegende Arbeit unternimmt es, die im Karpaten-Becken aufzufindenden Exemplare zusammenzufassen und mit Hilfe ausländischer Analogien die Gebrauchsweise der gegenstände und die Zeit ihrer Benutzung einer Prüfung zu unterziehen. Als deren Ergebnis kann folgendes festgestellt werden:

Die lyraförmigen Schnallen sind nicht nur als Gürtelschnallen verwendet worden, sondern auch am Gehängeriemen der Bewaffnung und genauso am Geschirr der Pferde angebracht worden. Am Beispiel von Hódmezővásárhely–Nagysziget ist anzunehmen, daß sie auch beim An- und Abschnallen des Zaumes eine Rolle gespielt haben.

Die landnehmenden Ungarn brachten diesen Schnallentyp mit sich ins Karpaten-Becken und ihr Gebrauch ist hier bis zum Ende des 11. Jahrhunderts nachweisbar. In der Gegend des Altai sind solche Gegenstände schon ab dem Ende des 6. Jahrhunderts zu entdecken, die Vorläufer der Form könnten in den aus den Kurganen dieser Gegend des 7. – 1. Jahrhunderts v. u. Z. bekannten Knochenschnallen, bzw. in den später nach diesem Muster hergestellten Bronzeschnallen vermutet werden.

Aufgrund der Formgebung können mehrere Typen unterschieden werden. Die flachen, mit Kerben verzierten Stücke, deren mittlerer Stab fehlt, kommen am häufigsten in der Gegend des Baltikums und Polens vor, hauptsächlich ab Anfang des 11. Jahrhunderts. Varianten mit kreisrundem Querschnitt, die meistens unverziert sind, sind in großer Zahl in der Steppe, im Karpaten-Becken und auf dem Balkan zu finden.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß ein oder zwei Herstellungszentren diesen kleinen Massenartikel von Skandinavien bis zum Balkan, von der Weichsel und der Donau bis nach Mittelasien verbreitet haben. Hauptsächlich der Handel wird in relativ kurzer Zeit diese Artikel in großen Gebieten bekannt und beliebt gemacht haben. Nach kurzer Zeit werden dann die ortsansässigen Völker selbst die Herstellung übernommen haben, dabei haben sie die Form und Verzierung nach ihrem eigenen Geschmack gestaltet.

László Révész